

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung
des Sport-, Schul-, und Ausschusses für Planung und Hochbau
vom 05.06.2014**

Beginn: 15:15 Uhr

Ende: 17:15 Uhr

Anwesend sind:

Entschuldigt fehlen:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit VorlNr.

RH Credo übernimmt den Gesamtvorsitz der öffentlichen Sitzung des Sport-, Schul- und Ausschusses für Planung und Hochbau. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge VorlNr.

Die Tagesordnung wird, so wie sie vorliegt, festgestellt.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift des Sportausschusses vom 28.11.2013, des Schulausschusses vom 02.04.2014 und des Ausschusses für Planung und Hochbau vom 05.05.2014 VorlNr.

Das Protokoll für den Sportausschuss vom 28.11.2013 wird mit 6 Ja- und 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

Das Protokoll der Schulausschusssitzung vom 02.04.2014 wird mit 7 Ja-, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

Das Protokoll des Ausschuss für Planung und Hochbau vom 05.05.2014 wird mit 6 Ja-, 0 Nein- Stimmen und 2 Enthaltungen genehmigt.

TOP 4 Neubau einer Zweifeldsporthalle für die Theodor-Heuss-Schule (IGS) an der Gerberstraße; Beratung und Beschluss über die Ergebnisse der Planung für die neue Turnhalle mit Varianten VorlNr.
0565/2011-2016

Vors. Credo schlägt vor, heute Informationen mit zu nehmen, da in den Fraktionen Beratungsbedarf zur weiteren Vorgehensweise zum Neubau einer Zweifeldsporthalle gegeben ist, und den Rat dann entscheiden zu lassen.

RH Radtke ergänzt, dass er damit einverstanden ist.

Vors. Credo erteilt dem Bürgermeister das Wort.

Der Bürgermeister gibt eine Erklärung ab:

„Sehr geehrte Frau Vorsitzende / sehr geehrter Herr Vorsitzender.

Motiviert durch den Artikel in der Rotenburger Kreiszeitung zum Thema Sporthalle vom 04.06.2014, in dem Herr Radtke ankündigt, den Landesrechnungshof einzuschalten, möchte ich die nachfolgende Erklärung abgeben:

Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Rathaus haben wir einen Weg aufgezeigt, wie die Baumaßnahme „Erneuerung der Schulsporthalle der THS“ praktikabel und, im Sinne der Schülerinnen und Schüler und natürlich auch der Sportlerinnen und Sportler, zügig umgesetzt werden kann.

Dies gegen den erheblichen Widerstand von Seiten der Mehrheitsgruppe. Ich erinnere daran, dass die Mehrheitsgruppe diese Maßnahme zunächst nicht im Jahr 2014 umsetzen wollte.

Der von der Verwaltung vorgeschlagene Weg, der ohne ordentliche Beanstandung durch das Rechnungsprüfungsamt und das Innenministerium geprüft wurde, ist rechtlich einwandfrei. Woher Herr Radtke die Erkenntnis nimmt, dass ein „formales Ausschreibungsverfahren“ nur für die Architektenleistungen zu einem günstigeren Kostenergebnis führen würde, ist nicht nachzuvollziehen.

Genauso verwunderlich ist, dass Herr Weber, der selber zu einem Workshop im Rahmen seines Wahlkampfes eingeladen hatte, um Wünsche und Anregungen für den Sporthallenbau aufzunehmen, nun in demselben Zeitungsartikel mit diesem „drastischen Sprung der Kosten nach oben“ NICHT gerechnet hat. Damit weder er noch die anderen Mitglieder des Stadtrates zu den „Gehetzten“ werden, möchte ich hier erklären, dass ich

- erstens meine vorliegende Empfehlung bezüglich der Ausstattung dieser Halle zurückziehe.

Die von mir vorgeschlagenen Maßnahmen beinhalten übrigens genau die von den Workshop-Teilnehmerinnen und –Teilnehmern aus dem Sport erbetenen Änderungen, wie beispielsweise den zusätzlichen Stiefelgang und die erweiterte Grundfläche der Halle.

- Zweitens empfehle ich zwar heute über die Ausstattung und den Bau zu diskutieren, aber grundsätzlich die weitere Planung zu stoppen und auf das Ergebnis des Landesrechnungshofes zu warten. Ich werde jedenfalls, solange sich der Landesrechnungshof, wie von Herrn Radtke gewünscht, nicht geäußert hat, keine weiteren Aufträge im Rahmen dieses Hallenbaus unterschreiben.

Ich möchte mir nicht vorwerfen lassen, dass ich hier verantwortungslos mit den Steuergeldern unserer Bürgerinnen und Bürger umgehe. Wir haben lediglich eine Variante eingebracht, die so weit finanziell tragbar die Wünsche der Sportvereine, unter anderem der Handballer, berücksichtigt.

Frau Kläner-Brandt und Ihr Team werden Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, im Nachfolgenden eine Variante dieser Schulsporthalle vorstellen, die sich im Kostenrahmen des Gutachtens von Mrotzkowski Architektur vom 09.11.2012 bewegt.

Im Verlauf seiner Planungen hat sich das Büro Kläner-Brandt und Ribke vor allem an den Ergebnissen aus zwei Workshops mit Beteiligung von Vertretern aller politischen Fraktionen der Stadt, dem ARS-Vorstand und dem aktiven Sport gehalten.

Die Vorgehensweise von Herrn Radtke lässt auf ein erhebliches Misstrauen, nicht nur gegenüber der Verwaltung und mir, sondern ebenfalls gegenüber dem Planungsbüro Kläner-Brandt und Ribke, dem Rechnungsprüfungsamt des Landkreises und dem Innenministerium schließen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren – ich empfinde die Entwicklung der letzten Tage um den Sporthallenbau als sehr schade.

Der Wahlkampf ist vorbei und wir müssten im Sinne der Schulkinder und der Sportvereine an einem Strang ziehen und eine zeitnahe Lösung finden.“

Vors. Credo beschwichtigt bereits im Vorfeld einer aufkommenden Diskussion, die Sache im Fokus zu behalten und die Informationen des Planungsbüros in den Fraktionen zu beraten.

RH Radtke hat Probleme mit politischen Entscheidungen, die im Hause gefällt werden. Er kann nicht verstehen, warum die Turnhalle nicht in einem öffentlichen Architekten-Wettbewerb ausgeschrieben wird. Ihm ist klar, dass eine Turnhalle nicht zum halben Preis zu bekommen ist. Er meint, der Rat nutzt nicht die Möglichkeit über eine Ausschreibung Geld einzusparen. Wenn die Grünen den Landesrechnungshof anschreiben, dann weil sie Sicherheit haben wollen, ob es – obwohl es rechtlich einwandfrei ist, aber eine Abweichung zu Vergaberichtlinien gibt – nicht doch nicht rechtens ist. Sie wollen es nicht stoppen, sondern wissen, ob eine Ausschreibung zwischen unterschiedlichen Architekten gleichbedeutend ist mit der jetzigen Vorgehensweise von drei Planungsvarianten aus einem Architekturbüro. Er bezichtigt den Bürgermeister als „höchst albern“, dass er seine Empfehlung aufgrund der Reaktion seiner Anfrage an den Landesrechnungshof zurückzieht.

Vors. Credo bittet RH Radtke dies zurückzunehmen und nicht persönlich zu werden.

RH Radtke nimmt seine Aussage „albern“ zurück und fragt den Bürgermeister, was er macht, wenn die Grünen doch kein Schreiben an den Landesrechnungshof senden. Er kann nicht nachvollziehen, dass der Bürgermeister so reagiert. Es ginge ihm nicht darum, Verzögerungen einzubringen, sondern nur, um festzustellen, ob es andere Lösungen gegeben hätte.

Vors. Credo bittet um kurze, sachliche Stellungnahmen.

Bürgermeister Eichinger geht davon aus, dass Herr Radtke auch das tut, was er über die Zeitung veröffentlicht, tun zu wollen. Mehr müsse er dazu nicht äußern.

Herr Ludwig meinte bei der ersten Ausschusssitzung, dass er es nicht verstanden hat, dass es nicht ausgeschrieben wird. Der Sportausschuss hätte Sportstätten besichtigen sollen, die vom Landessportbund empfohlen werden. Das Architektenbüro Menzel habe der Stadt Rothenburg vorher darum gebeten, mit in der Vergabe zu sein. Er wirbt für das Büro Menzel, die eine Halle mit Kosten um die 2 Mio. € bauen könnten. Seiner Meinung nach, gäbe es bei der Adolf-Rinck-Halle Mängel und es hätte auch da zu einer Ausschreibung kommen müssen mit Büros, die Fachkenntnisse haben. Er meint das Planungsbüro Kläner, Ribke & Partner hat Fachkenntnisse im Bereich des Krankenhauses, aber nachweisbar keine Fachleute zum Thema Turnhallenbau. Er gibt seine Meinung zur Aufgabe der Architekten. Er glaubt nach einer Besichtigung von Sporthallen, Festpreise zu haben und ist davon überzeugt, dass bei einer neuen Ausschreibung gespart werden könne.

Vors. Credo erwidert überrascht, dass das Planungsbüro Kläner, Ribke & Partner einen überaus tadellosen Ruf hat und es nicht ansteht, daran rum zu mäkeln. Der Auftrag zur Planung wurde an dieses Büro erteilt und daran gibt es nichts zu ändern. Der Rat und in den Fraktionen wird sich damit auseinander gesetzt. Hier steht das Büro mit der Fachexpertise mit Rat zur Verfügung. Er klärt Herrn Ludwig über das Prozedere auf, dass es noch gar keine Ausschreibung gegeben hat, sondern dass wir im Planungsstadium sind. Er fragt, ob eine Besichtigungsreise überhaupt Sinn macht, da die Sportler ihre Sorgen und Wünsche bereits abgegeben haben.

RF Braunschurger wundert sich, dass weder von den Grünen noch von den anderen kein Antrag eingegangen ist. Dann sei die Antwort des Landesrechnungshofes abzuwarten, da die Kosten jetzt in die Höhe gegangen sind.

Herr Ludwig regt sich erheblich auf, dass er ehrenamtlich arbeitet und die Unterlagen erst gestern eingesehen habe.

Vors. Credo weist Herrn Ludwig in seine Schranken.

Vors. Credo begrüßt noch einmal ganz herzlich im Namen aller das Planungsbüro Kläner, Ribke & Partner mit lautem Beifall.

Frau Kläner-Brandt erläutert, dass die Planer sich selbstverständlich vorher umgesehen haben, was für neue Sporthallen hier im Landkreis entstanden sind. Zudem gab es drei Workshops aus deren die Ergebnisse in die Planung eingeflossen sind. Durch das, was in der DIN-Norm ohnehin enthalten sein muss und aufgrund der Ergebnisse der Workshops haben sich zwei Varianten ergeben. Variante 2a, die kleinere Lösung für 3,9 Mio. €, und Variante 2b die größere und komfortablere Lösung für 4,4 Mio. €. Frau Kläner-Brandt erklärt detailliert anhand der Skizzen die Unterschiede zwischen beiden Varianten die in der ausgehändigten Tischvorlage den Teilnehmern vorliegen. Sie geht entsprechend auf die Lage, die Dachstruktur, den Umkleidetrakt, die vorgeschriebene Höhe von 7 m etc. ein unter der Berücksichtigung der Wünsche aus den Workshops. Sie erklärt wie sich die 27,40 m x 45 m für die Halle ergeben und damit nur einen Tick größer ist als die Adolf-Rinck-Halle. Sie erklärt Geräteraum, Technikraum und ein Außengeräte-Lager, Umkleidetrakt und den Anschluss an die bestehende Schule mit einem separaten Zugang. Der Umkleidetrakt hat einen Stiefelgang und einen Turnschuhgang auf ausdrücklichen Wunsch der Vereine. In der Adolf-Rinck-Halle hat sich das bestehende Konzept mit nur einem Gang nicht bewährt. Die Wegekreuzungen dort führen zu Verschmutzung und erhöhtem Reinigungsaufwand. Die kleine Variante hat 2 Umkleiden für jeweils 30 Schüler und eine barrierefreie Umkleide im Zuge der Inklusion. Zur technischen Gebäudeausrüstung wird eine Beheizung mit Deckungsstrahlungsplatten und im Umkleidetrakt mit Fußbodenheizung empfohlen. Zur Belüftung reiche die reine Fensterbelüftung bei Veranstaltungen mit Nutzung der Tribüne nicht aus, da die Versammlungsstättenrichtlinie eine maschinelle Hallenbelüftung vorschreibt.

Im Unterschied zur Variante 2 a stellt 2b dieselbe Halle dar, jedoch ist die Geräteraumschleife und der Umkleidetrakt größer. Ferner kommen Mehrflächen aus Wünschen der Schule mit Seminarraum, kombiniert mit Regieraum, sowie einem Gymnastikraum hinzu. Es werden zwei weitere Umkleideeinheiten benötigt, da u.a. auch unter dem Gesichtspunkt der Nutzung der Sportvereine, zwei Umkleiden zu gering sind. Weiter geht sie auf den Schnitt und die Satteldachkonstruktion mit Holzleimbinder ein. Die Höhe der Halle beträgt an der niedrigsten Stelle 7,15m (7 m sind vorgeschrieben). Ähnlich konzipiert wie Adolf-Rinck-Halle. Von der Materialwahl wird Verblendmauerwerk und Metallfassadenelemente vorgeschlagen, die Frau Kläner-Brandt anhand der Pläne erklärt. Es wird ein Band aus Einzelfenstern dargestellt mit dem Hinweis, dass es weder zu Blendung noch zur Aufheizung der Halle kommen soll.

Rückblickend zum Beginn dieses Sportprojektes wurde 2012 ein Gutachten in Auftrag gegeben, das Kosten für einen Turnhallenneubau mit einer Gesamtfläche von 1550 m² mit 2,4 Mio. € ermittelt hat. Inzwischen stieg die Gesamtfläche durch die Ergebnisse der Workshops, die in die Planung mit eingeflossen sind, um 374 m² Mehrfläche. Ferner komme die Berücksichtigung der Inklusions-Anforderungen sowie gestiegener Baupreise hinzu, so dass sich ein Volumen bei der Variante 2a in Höhe von 3,154 Mio. € ergibt. Als diese Vorentwürfe zu Papier gebracht waren, ermittelte das Büro sehr gewissenhaft eine Kostenberechnung. Qualitäten, die das Büro empfiehlt, kämen hinzu, so dass die Gesamtkosten auf 3,69 Mio. € erhöht wären. Der Unterschied zwischen dem hochgerechneten Gutachter-Betrag von 3,154 Mio. € liegt bei 500.000 € und ergibt sich aus den hinzugerechneten Qualitätsmerkmalen. Diese sind u.a. das empfohlene hochwertige Verblendmauerwerk, das in der Unterhaltung, über die Jahre betrachtet, Kosten einspart im Vergleich zu einem Wärmedämmverbundsystem, das alle 8 Jahre gestrichen werden müsste. Bei der Kostenschätzung wurde ein allseitiger Sonnenschutz mit eingerechnet, sowie die Gesamtausstattung der Sportgeräte und festeingebaute Sportgeräte. Die Kosten im damaligen Gutachten wurden offenbar zu niedrig angesetzt. Das Thema Inklusion mit breiteren Türen und anderen Türgriffen komme hinzu als auch der Brandschutz. Wegen der Anbindung an die vorhandene Schule musste ein Brandschutzvorkonzept erstellt werden, das in diese Kosten auch mit hineingeflossen ist. Ebenso ist ein LED-Beleuchtungssystem mit einkalkuliert. Werden all diese Standards herausgerechnet, so ist der Gesamtbetrag für die Halle in der Höhe des aktualisierten Gutachtens.

Die Kosten der Variante 2b belaufen sich auf 4,484 Mio. €. Der Unterschied zu Variante 2a liegt bei 800.000 €. Frau Kläner-Brandt erklärt die Kosten anhand der Auflistung (siehe Tischvorlage) detailliert. In der Variante 2 b handelt es sich um eine Zweifeldhalle mit Trennvorhang der mit erhöhten Schalldämpfern ausgeführt werden kann und den Anforderungen bei Schulsport gerechter wird. Im Badminton sport kann es durch maschinelle Belüftung zu Luftströmungen kommen. Die geschlossene Paneldecke integriert die Heizung, die Beleuchtung und Belüftung mit den Vorteilen einer ruhigeren Deckenuntersicht. Die LED-Beleuchtung in den Nebenräumen ist ein weiterer Kostenbaustein. Leitungen unter der Sporthalle können mit einem Revisionskanal später bei Wartungsarbeiten komfortabler bearbeitet werden. Von der Gesetzgebung her müssen die Trinkwasserleitungen regelmäßig gespült werden. Dies kann automatisch ohne Personalaufwand erledigt werden, die in den Kosten einkalkuliert ist.

Frau Kläner-Brandt geht auf Verständnisfragen zu den Turnschuhgängen, den Sitzreihen, die Spielfeldfläche, die 24 m betragen, da mehr Bewegungsraum drum herum für Mannschaftsbänke und Schiedsrichter gewünscht wurde, ein.

RH Radtke fragt nach der Wirtschaftlichkeitsberechnung.

Frau Kläner-Brandt bestätigt, dass das Büro eine Berechnung hinsichtlich Wartung, Unterhalt und Amortisation aufstellen wird.

RH Radtke fragt, ob in der Schule ein BHKW vorhanden ist, an der die Turnhalle angeschlossen werden könnte.

Herr Lüdemann berichtet, dass das Konzept vorsieht, dass eine Gasbrennwertkesselanlage vorhanden ist und die vorhandenen und gesicherten Solarkollektoren wieder verwendet werden sollen. Ein BHKW ist derzeit noch nicht geplant, doch laufen parallel Gespräche mit den Stadtwerken, die eine gemeinsame Lösung für die THS-Schule und –Halle anstreben, um diese gemeinsam über ein Energiecontracting zu versorgen. Hier sei ein BHKW durchaus sinnvoll.

RH Radtke fragt welche Baunebenkosten anfallen.

Frau Kläner-Brandt hat diese aus Erfahrungswerten mit 20 % angesetzt, in der alles enthalten ist, wie Honorar der Planer, Gutachter, Bauantragsgebühren.

RH Radtke meint es seien 700.000 €

Herr Lüdemann erklärt, dass die 20% in dem Gesamtbetrag enthalten sind und nicht extra dazu kommen.

RH Radtke fragt, welche Punkte die Kreisschulsportkasse nicht berücksichtigt.

Bgm Eichinger antwortet, dass der Landkreis auf der Basis einer Minimallösung berechnen wird. Sämtliche zusätzlichen Ausstattungsmerkmale werden nicht bezuschusst. Die Standard-Schul-Sporthalle wird das Maß sein.

RH Gori findet den Einsatz eines BHKW's sehr gut.

RH Dr. Rinck möchte die finanziellen Dimensionen wissen, was eingespart wird, wenn anstatt einer Fläche von 27,4 m x 45 m auf 22 m x 45 m reduziert werde. Ferner ob der Einsatz von LED's rein optisch oder Energieeinsparung für die Halle und die Nebenräume bringe. Und was von den Sportgeräten und Möbeln noch vorhanden und wiedernutzbar ist bzw. wieviel noch hinzugekauft werden müsse.

Frau Kläner-Brandt bestätigt, dass ungefähr 30 % der beweglichen Sportgeräte im Einzelnen geprüft werde und sicherlich wiederverwendet werden könne. Genaue Zahlen können Sie nicht ad hoc nennen, dies müsse genau berechnet werden.

Herr Schuster erläutert, dass durch die LED-Technik ca. 30-40 % Energieeinsparung erzielt werden kann, da zudem Präsenzmelder und eine tageslichtabhängige Steuerung das Licht dimmen. Eine Amortisation ergebe sich unter 6 Jahren für die Halle. Die Nebenräume habe eine geringere Nutzungszeit als die Halle. Dies wird in der Wirtschaftlichkeitsberechnung berücksichtigt und dargestellt.

RH Bargfrede meint, dass den Workshops keine Vorgaben gemacht wurden, in welcher Höhe Wünsche realisiert werden können und dadurch die Kosten so in die Höhe gegangen sind. Er meint, es könne nicht alles finanziert werden. Er stellt sich die Frage, ob drei Turnhallen mit Tribünen in Rotenburg gebraucht werden. Er dachte, die ganze Halle sei barrierefrei und nicht dass extra eine Umkleide für Behinderte gebraucht werde. Einzelne zusätzliche Punkte möchte er in den Fraktionen mit dem Kämmerer beraten.

Herr Ludwig meint, wenn die Halle privat gebaut werden würde, würde sie weitaus billiger werden. Die Kosten von 2,2 Mio. € und die Preise jetzt sind in Relation erheblich und überrascht ihn. Er meint die Fachleute sagen, sie dürfe nicht mehr als 2,2 Mio. € kosten und plädiert für eine Rundfahrt, sich Hallen anzusehen, die nur 2,2 Mio. € gekostet haben.

Herr Bumann erläutert den Zahlen-Vergleich anhand des Beispiels der Adolf-Rinck-Halle die im Jahr 2003 2,468 Mio. € kostet. Der Baukostenindex beträgt 29,7 %, so dass man im Jahr 2013 auf 3,2 Mio. € kommt. Die Adolf-Rinck-Halle ist kleiner und hat keinen Stiefelgang, welches große Kostenanteile sind. Daran könne ersichtlich sein, dass hier in Rotenburg schon vor 10 Jahren eine diesbezügliche Halle gebaut wurde und entsprechende Kosten aufgelaufen sind. Er weist darauf hin, wenn von speziellen Turnhallen die Preise verglichen werde, müsse unterschieden werden, ob man von Brutto- oder Netto-Werten ausgeht, welche Ausstattungsmerkmale gegeben sind und welche Lage sie haben, etc. Pauschale Aussagen sind sehr schwierig.

Herr Ludwig ist es unbegreiflich, warum man sich sofort festlegt und kein Vergleich gemacht werde und er gehe in die Luft.

Vors. Credo klärt ihn auf, dass der Rat mit Mehrheit beschlossen hat, das Büro zu beauftragen, die Planung durchzuführen. Herr Ludwigs Aussagen helfen in der Sache nicht weiter.

RH Radtke stellt ausdrücklich klar, dass die Grünen das Planungsbüro nicht kritisieren. Auf RH Bargfredes Anmerkung äußert RH Radtke, dass die Workshops gemacht wurden, um festzustellen, welche Anforderungen die Schulen und Vereine aus ihrer Sicht an die neu zu entstehende Turnhalle haben. Im Workshop könne nicht gesagt werden, welche Kosten daraus entstehen, denn daraus ergeben sich die Zahlen, die heute vorgelegt wurden, um in der Politik eine Entscheidungsgrundlage zu haben, zu entscheiden, ob die Stadt Rotenburg sich das leistet oder nicht.

Vors. Credo bestätigt die Anmerkung, dass hier keinerlei Kritik an das Planungsbüro geäußert wird und erteilt Herrn Schulleiter Klee das Wort.

Herr Klee weist darauf hin, dass die Turnhalle 4 Umkleiden hatte und dass die Schule sich nicht schlechter darstellen möchte als vorher, so dass auf jeden Fall 4 Umkleiden erforderlich sind. Zusätzlich kommt der Bedarf durch die IGS. Der Bedarf eines Seminar- und Gymnastikraums ist durch die geänderte Kerncurricula, die nicht jedem bekannt ist, begründet. Auf Wunsch des Rates und der Stadt hat der Fachbereichsleiter für Sport herausgearbeitet, dass aufgrund der Kerncurricula erhöhte Anforderungen im Bereich Kampf und Tanz gegeben sind, so dass diese zusätzlichen Räume auch durch den medial unterstützten Recherche-Bedarf mit dem Technik- und Regieraum kombiniert werden kann. Er bittet darum zu berücksichtigen.

sichtigen, dass dies eine Investition in die Zukunft ist und was unter Abschätzung aller Ressourcen möglich ist.

Hinzugewählter Ludwig meint, wenn man die Halle überhaupt braucht, dass man eindeutig 4 Umkleiden benötige. Er möchte wissen, wer die Kosten so eingeschätzt hat. Und fragt, ob es schon Angebote gibt, da er es nicht versteht, wenn eine andere Architektengruppe sagt, sie könne es für 1 Mio. billiger machen.

Herr Lüdemann erklärt, dass zur Preisfindung Angebote eingeholt wurden und z. T. Mengen mit ortsüblichen Preisen multipliziert wurden. Hier handelt es sich nicht mehr um Kosten-schätzung, sondern bereits um Kostenberechnung.

Hinzugewählter Ludwig fragt, ob es einen Generalunternehmer mit Fertigstellungsgarantie gibt oder eine Einzelausschreibung ist.

Herr Credo informiert ausführlich, dass ein Planungsauftrag erteilt wurde und weder ein Leistungsverzeichnis erstellt, noch eine Ausschreibung, als nächste Schritte, eingeleitet wurden. Wie dann entschieden wird, ob in Einzelgewerke oder als Gesamtauftrag an einen Generalunternehmer vergeben wird, wenn es in die Bauphase geht, wird dann der Rat entscheiden. Soweit sind wir noch nicht.

RH Dr. Rinck ist der Ansicht, das „Wünsch-dir-Was“ wieder zurückzuschnüren und auf drei große Positionen zu reduzieren. Er fragt, ob eine dritte Turnhalle mit Tribüne gebraucht werde und ist der Meinung, dass eine Tribüne im Schulsport und beim Training nicht gebraucht werde, sondern nur bei Veranstaltungen. Er schätzt, dass der Landkreis sich nicht daran beteiligen wird und die Kosten um 300.000 € reduziert werden könnten. Bzgl. der Umkleiden gibt er als Lösungsvorschlag, zwei Umkleiden ohne Keramikabteilung auszustatten. Das Verblendmauerwerk hält er für gut. Wegen der Sportgeräte befürchtet er, dass eher mehr Neue angeschafft werden könnten, als nötig.

RH Lauber fragt, wenn es vereinbar mit der Auslastungsbelegung der Pestalozzischule ist, deren Gymnastikraum mit zu nutzen und in der neuen Halle auf einen Gymnastikraum zu verzichten.

Vors. Credo verweist die Diskussion diesbezüglich in die Fraktionen.

RH Schaarschmidt hat über 30 Jahre in der THS gearbeitet und erklärt Herrn Dr. Rinck, dass durchaus vier Umkleiden benötigt werden, wenn parallel Klassen mit Mädchen und Jungen in der Halle Unterricht haben. Des Weiteren sagt er, wie wichtig die Halle für das zentrale Leben der Schule mit Bühne ist.

Der Fachbereichsleiter der THS im Bereich Sport bestätigt die Anmerkung von Herrn Schaarschmidt, dass vier Umkleiden zwingend notwendig sind, nicht nur wegen der Geschlechter, sondern auch wegen der Sachen, die eingeschlossen werden.

Auch hier verweist RH Credo die Diskussion in die Fraktionen.

Zum Gymnastikraum ergänzt der Fachbereichsleiter, dass sich die Vorgaben zeitgemäß verändert haben und Schüler auch in ganz anderen Bereichen unterrichtet werden müssen, wie es in der Vergangenheit noch nicht stattgefunden habe. Dieser Raum ist sinnvoll, damit dort Unterricht erfolgen kann.

Herr Schulleiter Klee informiert, dass bereits in Kooperation mit dem Ratsgymnasium und der Pestalozzischule Ausweichzeiten vereinbart sind und das Ratsgymnasium bereits 12 Stunden in der Pestalozzihalle geblockt bekommen hat und dort den Sportunterricht abhält. Die THS nutzt die kleine Gymnastikhalle des Ratsgymnasiums im Winter mit, bis die neue

Halle fertig ist. Zur Frage, Keramik nein, Fassade ja, fragt er nach dem eigentlichen Zweck der Halle.

RF Braunschweiger empfindet sparen hier nicht angebracht, da dies ein zukunftsweisendes Jahrhundertwerk ist. Die Sportvereine haben den Bedarf gerade auch zu Meisterschaften angefordert.

Hinzugewählter Dr. Hülsemann fragt, welche Unterstützung, und in welcher Abhängigkeit zu den Gesamtkosten, vom Landkreis beigesteuert wird. Seiner Meinung nach, ist es sehr wichtig vier Umkleiden mit sanitären Einrichtungen zu haben, sowohl für die Kinder als auch die Erwachsenen im Vereinssport.

Herr Eckert erklärt, dass die Kreisschulbaukasse mit 50 %, was zur Schule zugeordnet werden kann, bezuschusst.

Vors. Credo erwähnt die Richtlinie, dass die notwendigen Kosten im Schulbereich, d. h. für eine Schulsporthalle notwendig sind, zu 50 % von der Kreisschulbaukasse erstattet werden.

RF Weiß-Jäger möchte wissen, ob die maschinelle Hallenbelüftung nur für den Tribünenbereich erforderlich ist und ob eine geschlossene Paneldecke nur „nice-to-have“ ist.

Herr Lüdemann vom Planungsbüro erläutert die m³-Belüftungsregel nach DIN und bestätigt, dass ohne Tribüne keine maschinelle Belüftung erforderlich sei.

Zur geschlossenen Paneldecke wiederholt Frau Kläner-Brandt die Vorteile einer geschlossenen Paneldecke und bestätigt, dass es sicherlich ein „nice-to-have“-Punkt sei.

RF Weiß-Jäger fragt Herrn Klee, wenn er die Wahl von nur einem zusätzlichen Raum habe, welchen er wählen würde: Seminar- oder Gymnastikraum. Dies könne er nicht beantworten.

Reinhard Lüdemann ergänzt, dass der Bedarf der Tribüne durchaus gegeben sei, da die Nutzungen im Winter-Halbjahr der THS mit 40-50 Belegungen gebucht war. In der Belegungsreihenfolge sei als erstes die Pestalozzihalle, dann die Adolf-Rinck-Halle und zum Schluss dann die THS belegt worden. Auch in der THS waren immer Zuschauer und zudem auch die Eltern, wenn die „Bambinos“ darin spielen. Die Fußballer haben keine Hallenkreismeisterschaften ausrichten können, da die Stadt Rotenburg keine Hallenzeiten liefern konnte, da diese mit Handballern und Basketballern belegt war. Die Belegung liegt bei mindestens 40-50 Nutzungen im Halbjahr.

Herr Klee ergänzt, dass Projekte mit Wettbewerben stattfinden, an denen die Schule teilnimmt. Vorher standen viel mehr Sitzflächen zur Verfügung.

RF Scherl-Zudse plädiert für die geschlossene Paneldecke, da in der Adolf-Rinck-Halle durch die offene Decke immer Schmutz durch die Halle gewirbelt wird, der den Schul- und Vereinssport beeinträchtigt.

Hinzugewählter Schaffran setzt sich dafür ein, dass nicht an der Hallenfläche gespart wird. Aus Erfahrungswerten werde der Platz und die Tribüne, gerade auch wenn Eltern ihren Kindern zuschauen, benötigt. Er kenne keine Halle mit nur zwei Umkleiden und ist der Ansicht, dass wenigstens vier besser sechs Umkleiden, z.B. bei Turnieren und Meisterschaften mit männlichen und weiblichen SportlerInnen, benötigt werden.

RH Radtke fragt aus welchem Material die Paneldecke geplant sei.

Frau Kläner-Brandt erläutert, dass die ganze Decke nicht aus Holz, sondern aus Deckungsstrahlungsheizungsplatten aus Metall bestehen könnte, in der die Beleuchtung integriert ist.

RF Weiß-Jäger fragt nach Alternativen.

Frau Kläner-Brandt beschreibt eine sichtbare Holzbinderunterkonstruktion mit einzelnen eingehängten Deckenstrahlungsheizern und die Beleuchtung sowie das Unterdach.

RH Dr. Rinck versteht, dass die Tribüne gewünscht wird, aber dass überprüft werden müsse, wo gespart werden könne und wünscht sich die Belegungspläne der letzten drei Jahre der Pestalozzihalle, der Adolf-Rinck-Halle und THS, um zu sehen, ob es wirklich so war, dass die Belegungszeiten so waren wie gesagt wurde.

RH Bargfrede bittet um Nachfrage beim Landkreis, ob der zusätzliche Gymnastik- und Seminarraum bezuschussungsfähig ist oder nicht.

Vorsitzender Credo stimmt dem zu.

Reinhard Lüdemann bestätigt, dass die Belegungspläne dem Protokoll hinzugefügt werden können.

Hinzugewählter Dr. Hülsemann glaubt, dass der Rundum-Sonnenschutz nicht notwendig sei. Bei den Deckenpanelen stellt er in Frage, ob die Dimension bei einer geschlossenen Decke die Heizungsleistung überdimensioniert wäre.

Der Planer Herr Bernd erklärt, dass die Rohrleitungen in der Paneldecke die Metallplatten erwärmt, die dann die Wärme abstrahlt. Quasi wie eine Fußbodenheizung nur als Deckenkonstruktion, die nach dem Strahlungsprinzip arbeitet.

Hinzugewählter Ludwig betont, dass er als ARS-Vorsitzender weitergibt, dass er großen Wert darauf lege, dass es eine Schulsporthalle wird. Er meint, je mehr Schulsporthalle es wird, umso eher sei es finanzierbar mit Hinblick auf den Zuschuss aus der Kreisschulbaukasse.

Vorsitzender Credo fragt, ob noch weitere Informationen von den Planern benötigt werden, falls nicht, könnte es einvernehmlich beendet und in den Fraktionen intern weiter diskutiert werden

RF Behr bittet um konkrete Auskunft, in welcher Höhe ein Zuschuss für eine Schulsporthalle zu erwarten sei, um eine gesicherte Grundlage zu haben.

Es gibt keine weiteren Fragen. Vorsitzender Credo bedankt sich bei den Planern.

**TOP 4.1 Neubau einer Zweifeldsporthalle für die Theodor-Heuss-
schule (IGS) an der Gerberstraße; Beratung und Beschluss
über die Ergebnisse der Planung für die neue Turnhalle mit
Varianten**

VorlNr.
0574/2011-2016

Die Tischvorlage wurde ergänzend vor der Sitzung ausgehändigt und liegt allen Mitgliedern und Hinzugewählten vor.

TOP 5 Bericht zu den Umbauarbeiten an der THS für die IGS

VorlNr.

Hr . Bumann berichtet, dass die Abrissarbeiten für den Umbau zur IGS durchgeführt und die Rohbaumaßnahmen vergeben wurden. Bei den vorbereitenden Baumaßnahmen wurde auf verschiedene Rohrleitungen und Abwassersysteme gestoßen, die erstmal erkundet werden mussten. Diese Woche könne mit der endgültigen Fundamentierung begonnen werden. In

